

Kinderarmut

1. Kapitel: Kinderarmut in der Welt

Armut gibt es überall auf der Welt und Armut ist doch sehr unterschiedlich.

Armut? Was ist das? Woher kommt das? – wieso haben die einen viel und die anderen wenig Geld?

Ganz schön ungerecht, oder?

Als absolut arm gelten Menschen, die praktisch von der Hand in den Mund leben – denen also das Nötigste zum Überleben fehlt.

In manchen Ländern sind die Menschen so arm, dass sie nicht genügend zu essen haben und manche Kinder an Unterernährung oder Krankheiten sogar sterben.

Oder dass sie nicht zur Schule gehen können und arbeiten müssen – obwohl Kinderarbeit eigentlich verboten ist.

Stell dir vor, fast 6 Millionen Kinder sterben jedes Jahr auf der Welt an Unterernährung!

In den Städten leben manche auch ohne Eltern und auf der Straße. Straßenkinder nennt man sie.

2. Kapitel: Kinderarmut bei uns

Kinder bei uns können auch in relativer Armut leben. Diese relative Armut gibt es in deiner Stadt, deiner Gemeinde oder an deiner Schule.

Essen, Kleidung und Wohnung. Das kennst du. Das alles zählt zu den so genannten Grundbedürfnissen des Menschen.

Wenn du an diesen Grundbedürfnissen Mangel hast – giltst du als arm.

Wenn deiner Familie also das Geld nicht reicht, um

- dich in einer angemessenen Wohnung unterzubringen,
- dich zu jeder Jahreszeit sauber und mit ganzer Kleidung anzuziehen,
- dich ausreichend und ausgewogen zu ernähren,

dann wachst du in relativer Armut auf.

Gemessen wird das an dem Geld, das einer Familie monatlich zur Verfügung steht.

Ist das weniger als die Hälfte des Durchschnitts einer Familie im gleichen Land, in dem du selbst lebst, dann handelt es sich um Armut.

In Deutschland beispielsweise betrifft dies gar nicht wenige Kinder. So ist im Durchschnitt jedes zehnte Kind unmittelbar von dieser Kinderarmut betroffen.

3. Kapitel: Soziales Netz

Bei uns muss niemand verhungern oder muss niemand sterben, weil Arzt oder Medikamente zur Behandlung von Krankheiten fehlen.

Hast du Begriffe wie beispielsweise Hartz IV, Sozial- oder Notstandshilfe, Arbeitslosengeld, Kindergeld oder Krankenversicherung vielleicht schon gehört?

All das sind so genannte Pflichtversicherungen deiner Eltern, beispielsweise für die Behandlung beim Zahnarzt oder so genannte Sozialleistungen, damit man auch dann noch ein Einkommen zum Leben bezieht, wenn man beispielsweise seine Arbeit verliert und arbeitslos wird. Bei solchen Pflichtversicherungen und Sozialleistungen spricht man auch vom sozialen Netz. Auch die so genannten Hartz-IV-Leistungen in Deutschland, Sozialhilfe in der Schweiz und Notstandshilfe in Österreich sind solche Sozialleistungen. Sozialleistungen werden vom Staat an Menschen oder Familien ausbezahlt, die zu wenig Geld zum Leben haben.

Und das geht so: Der Staat nimmt das Geld, vor allem aus Abgaben und Steuern, beispielsweise von denen, die bei der Arbeit Geld verdienen. Einen kleinen Teil von diesem Geld erhalten Empfänger von Sozialleistungen wie Hartz IV.

Eigentlich toll. Wenn jemand arm wird, helfen alle. So haben auch Kinder aus ärmeren Familien immer das Nötigste zum Leben.

Wenn man wieder arbeiten kann oder Arbeit findet, bezahlt man auch wieder Steuern und Abgaben an den Staat.

Man nennt das auch Sozialstaatsprinzip oder Solidarprinzip.

Solidar ... was?

Solidarisch sein – das ist so wie ... dem anderen zur Seite stehen, wenn der dich braucht.

Das finde ich toll!

4. Kapitel: Gründe für die Armut

Einkommen ist das, was deinen Eltern oder dem Elternteil, bei dem du lebst, monatlich an Geld zur Verfügung steht.

Wenn dieses Einkommen nicht mehr für das Nötigste zum Leben ausreicht, beginnt Armut.

Offt ist das bei längerer Arbeitslosigkeit der Fall. Also wenn ein Elternteil die Arbeit verliert und keine neue Anstellung mehr findet. Es gibt aber auch andere Gründe für relative Armut – andere Gründe dafür, weshalb das Einkommen nicht ausreicht und Sozialleistungen wie Hartz IV in Anspruch genommen werden müssen.

Wenn Papa oder Mama alleine in einem Haushalt mit den Kindern leben und sich um die Kindererziehung kümmern müssen.

Oder wenn jemand beispielsweise krank wird und nicht mehr arbeiten gehen kann oder darf. Manchmal handelt es sich aber auch einfach um zu geringe Einkommen. Beispielsweise, weil jemand nicht den ganzen Tag arbeitet oder weil der Lohn oder das Gehalt so gering sind, dass es nicht zum Nötigsten reicht. Es gibt aber nicht nur arme Familien, sondern auch Alleinstehende, die wenig Geld zur Verfügung haben.

Bei alten Menschen kommt es vor, dass ihre Rente nicht ausreicht. Auch das ist Armut in unserem Land.

5. Kapitel: Marken sind doof und wertlos ...

Das sind Sila, Jan, Irina, Ercan und Leoni aus unserer Klasse.

Was du ihnen nicht ansiehst – sie sind von Kinderarmut betroffen.

Das Einkommen ihrer Eltern reicht gerade für das Nötigste oder sie leben von Hartz IV.

Ok. Sie tragen keine Markenkleidung, haben kein Handy und keine Spielekonsole. Aber ist das wirklich wichtig?

Sie sind klasse Freunde und du kannst mit ihnen super spielen und Spaß haben.

Ob du ein guter Typ bist, ist doch wichtig und nicht, wie viel du dir leisten kannst oder was du besitzt. Irina ist die beste Freundin von Anna und Ercan spielt die besten Pässe beim Fußball! Dazu braucht er nun wirklich keine Markenkleidung! Da Ercans Eltern und Jans Mutter kein Auto haben, bringt sie Lukas Papa nach dem Fußball nach Hause.

Das hat Irina für Anna zum Geburtstag gebastelt – darüber hat sie sich sehr gefreut und es in ihrem Zimmer ans Fenster gehängt.

Alle sind auch beim Klassenausflug dabei.

Bei Sila, Jan, Irina, Ercan und Leoni hat die Stadt den Klassenausflug bezahlt – Sozialleistungen!

Und das Eis haben die beiden sich eben geteilt.